



SACHSEN-ANHALT

„Verstärkung der BHV1-Schutzmaßnahmen in Deutschland“ aus Sicht des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Energie

Dr. Franziska Kersten
Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt

8. Dezember 2016



Problemstellung

- BHV1-Ausbrüche bzw. Verdachtsfällen in als BHV1-frei anerkannten Regionen, sogenannten Artikel-10-Gebieten.
- Erfordernis weiterer Schutzmaßregeln, die über die Vorgaben der BHV1-Verordnung hinausgehen.
- Anordnung von betriebs- und gebietsbezogen Schutzmaßregeln durch die zuständigen Behörde.
- Kombination aus Biosicherheit und einem möglichst engmaschigen Untersuchungsregime als verlässlichste Methode sowohl für die Vorbeugung als auch die Eindämmung von Infektionsgeschehen.



Thüringen

- Vor sieben Monaten sind in Thüringen bei Rindern Infektionen mit dem Bovinen Herpesvirus vom Typ 1 festgestellt worden.
- Infektionen in drei weiteren Rinderbeständen.
- mehr als 2.200 infizierte Tiere geschlachtet und andere seuchenhygienische Maßnahmen durchgeführt.
- Für die getöteten Rinder erhielten die betroffenen Betriebe rund 265.000 Euro Entschädigung,
- Außerdem wurden Notimpfungen durchgeführt.

Brandenburg

- Am 22. Juli 2016 wurde im Landkreis Elbe-Elster in einem Milchviehbestand amtlich ein BHV1-Verdacht festgestellt.
- Anschließend wurden im Zuge der epidemiologischen Untersuchungen auch im Landkreis Dahme-Spreewald zehn Kontaktbetriebe mit insgesamt 8.995 Rindern gesperrt.



Sachsen-Anhalt

- Verdacht auf BHV1-Ausbruch im LK ABI
- Bestand mit 695 Masttiere. Das betroffene Tier (21 Monate alt) stand in einem Maststall mit Zukauf.
- In einem weiteren Stall des Tierhalters wurden 180 Mutterkühe mit Nachtzucht und 2 Deckbullen gehalten.
- An einem weiteren Standort in wurden weitere 126 Tiere (Mütterkühe, Deckbullen mit Nachtzucht) gehalten.



Bekämpfungsmaßnahmen BHV1-Verdacht/-Ausbruch

- Schutzmaßnahmen gemäß §§ 5 bis 10 der BHV1-Verordnung
- Sperrbezirk erklären (nach epidemiologischer Bewertung ggf. davon absehen)
- Unverzögliche Untersuchung (klinisch + serologisch) aller Rinder infizierter Bestände
 - o Nasentupfer-Proben bei klinisch auffälligen Tieren auf BHV-1 untersuchen
- Desinfektionsmaßnahmen



Weitere Maßnahmen

Strengere Kontrolle des Viehverkehrs

- o Transportkontrollen, nicht nur auf Tierschutz ausgerichtet, sondern auch auf die Tiergesundheitsbedingungen
- o Viehhandels- und Transportkontrollbücher
- o Reinigung und Desinfektion der Transportfahrzeuge (insb. bei wechselndem Einsatz in Art. 10-Regionen, Art. 9-Regionen und Ausland)
- o Meldepflicht für Transporteure
- ☐ Bundesrecht/Viehverkehrs-Verordnung muss geändert werden



Ziel ist es, die offensichtlich sehr schnell nachgelassene „Awareness“ der Rinderhalter bezüglich BHV-1 wiederherzustellen. Ein verantwortungsbewusster Umgang mit der neuen Handelsfreiheit war offensichtlich nicht bei allen Beteiligten gegeben, und ist bei gegenläufigen Interessen (z. B. Aufwandsminimierung im Tierhandel und Tiertransport) auch nicht zu erwarten.

Daher wird vorgeschlagen, folgende Vorschriften, die für Artikel-9-Gebiete gelten, auch in Artikel-10-Gebieten aufrechtzuerhalten, bis alle Bundesländer für mehr als 12 Monate als Artikel-10-Gebiet anerkannt sind:



Amtstierärztliche Bescheinigung

beim Verbringen von Rindern auch innerhalb Artikel-10 Regionen, mindestens für den Zeitraum bis 3 Jahre nach Status-Erlangung.

Dazu müsste Bundesrecht/BHV-1-Verordnung geändert werden!

Verbringungsuntersuchungen

- Pflicht-Untersuchung für Teilnahme an Ausstellungen, Auktionen, auch regionale Veranstaltungen in Art.-10Regionen; Untersuchung bei Rückführung in den Bestand
- Bei „Bullen-Leasing“ oder „Kälber-Verleih“ an Ammenkühe:
- Vor jedem Verbringen Pflicht-Untersuchung auf BHV-1
- Vor jedem Rückverbringen in den Bestand:
- Quarantäne + Pflicht-Untersuchung auf BHV-1



Ausnahmeregelungen für Mastbetriebe restriktiver zu handhaben

Ausnahmen von der Untersuchungspflicht für Mastbetriebe nach § 2a Absatz 1 Satz 3 und 4 der BHV-1-Verordnung, die Mastbullen gemäß Satz 3 im Schlachtbetrieb untersuchen.

Zusätzliche, regelmäßige Untersuchung von Mastbetrieben in freien Regionen

- o Stichproben von Schlachtrindern am Schlachthof o
- o Ergänzendes Monitoring in Mastbetrieben
- o 2x pro Jahr => Untersuchung von Stichproben
- o Stichprobe von 60 Proben zur Erkennung einer 5% Prävalenz im Mastbetrieb)



Weiterentwicklung der BHV-1-Verordnung, der BHV1-Diagnostik und anderer Vorschriften

Aktive behördliche Überwachung, ob Artikel-10-Bedingungen beim Verbringen von Rindern aus Artikel-9-Regionen oder aus Drittländern eingehalten werden

- a. HIT-Recherche (Eingabe auch negativer Untersuchungsergebnisse)
- b. TRACES-Kontrollen

Verpflichtende Dokumentation/Registrierung jedes BHV-1-Verdacht/-Ausbruchs im TSN sowie jedes Reagenten/gE+/gB+ Untersuchungsergebnis in HIT



In BHV1-freien Regionen übergangsweise Verkürzung der Untersuchungsintervalle in Beständen mit geimpften Tieren durch eine zusätzliche milchserologische Überwachung der ungeimpften Rinder des Bestandes zur Früherkennung der Viruseinschleppung in BHV-1-freie Bestände-

Einführung milchserologischer Untersuchungen im Pool

- a. in allen Beständen mit mehr als 30% Kühen der gesamten Region (Bundesland oder Regierungsbezirk) im 4-Monate-Rhythmus - (mindestens 3x pro Jahr als Modell für ein verstärktes Überwachungsprogramm aller großen Milcherzeuger-Betriebe) oder
- b. als erweitertes räumlich und zeitlich begrenztes Monitoring im Bedarfsfall (Ausbruchs-/Risiko-Regionen) mit individuell festgelegter, variabler Frequenz



Intensivierung der BHV1- Überwachung ST

Angespannte Seuchenlage in Thüringen und Sachsen macht Maßnahmen zur Früherkennung von BHV1-Ausbrüchen erforderlich.

- Idee, über eine quartalsmäßige Untersuchung Verdachtsfälle frühzeitig zu erkennen.
- Möglichkeit der Nutzung der i.R. der MLP vorhandenen Milchproben soll besprochen werden.



- Milchuntersuchungsverfahren in ST eher seltener
- verschiedene Milch-Testverfahren mit unterschiedlicher Sensivität auf dem Markt, die geprüft werden müssten.
- Bisher werden in ST die sensitivsten Tests verwendet.
- eher falsch positiv als falsch negativ
- Daher statt einem 50er Pool derzeit 4 x 12er Pools zu einem 48 er Pool gepoolt, Wenn 48 er Pool positiv, dann Differenzierung der vier 12er Pools, dann den positiven 12 er Pool einzeln differenzieren.
- derzeit Poolung von 12 Proben, um Identifizierung des Einzeltier zu ermöglichen

